



Dokumentation 2005 bis 1999 Fischbau: Ingrid Käser & Katrin Hotz

Wir, Ingrid und Katrin, sind seit fünfzehn Jahren befreundet. Seit sechs Jahren arbeiten wir zusammen, unter dem Namen Fischbau. Unsere Freundschaft ist die Quelle für die Zusammenarbeit. Gemeinsame Vorstellungen und Wünsche sind Ausgangslage unserer Projekte.

Unsere Arbeiten nehmen spielerisch, assoziativ auf historische Begebenheiten Bezug oder gehen von erzählerischen Momenten aus. Diese dienen als Auslöser für die Fantasie und als Ausgangspunkt für das künstlerische Schaffen. Daraus können Aktionen entstehen, welche ebenso als Fundus dienen.

Das Medium Zeichnung steht im Vordergrund. Die Zeichnungsserien entstehen mit gemeinsamen Regeln. Dabei schöpfen wir aus einem figurativen wie auch abstrakten Formenvokabular und führen die einzeln erschaffenen Zeichnungen zusammen, ohne deren Autorenschaft anzugeben. Es entstehen eigenständige Werkgruppen.



aus Serie: Aufbruch in die grosse Welt, 40-teilig
ohne Titel, 2005, Grafit und Gouache auf Backpapier zusammengenäht, weiss, 95 x 95 cm



aus Serie: Aufbruch in die grosse Welt, 40-teilig
ohne Titel, 2005, Grafit, Neocolor, Gouache auf Backpapier zusammengeñäht, weiss, 95x95 cm



aus Serie: Aufbruch in die grosse Welt, 40-teilig
ohne Titel, 2005, Grafit, Farbstift, Filzstift, Silberstift auf Backpapier, beige, 39 x 39 cm



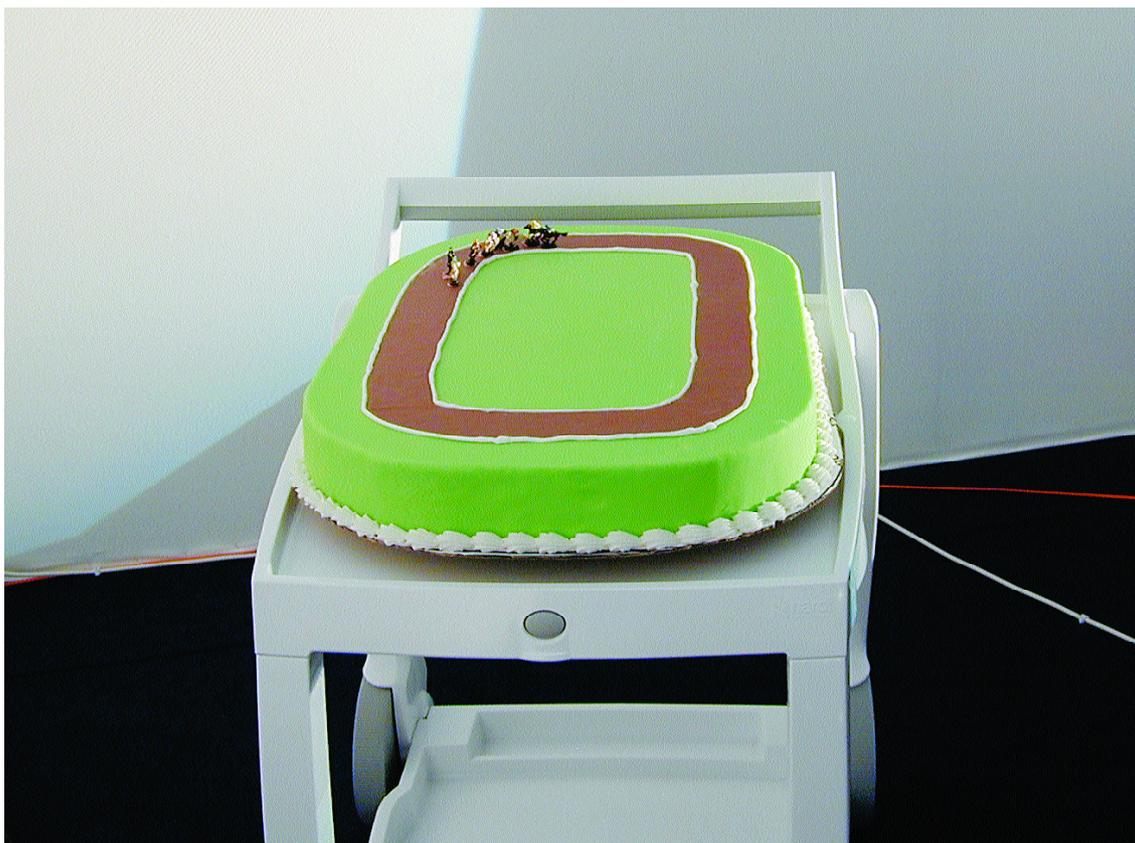
aus Serie: Aufbruch in die grosse Welt, 40-teilig
ohne Titel, 2005, Mischtechnik, Backpapier zusammengenäht, beige, 113 x 113 cm



aus Serie: Aufbruch in die grosse Welt, 40-teilig
ohne Titel, 2005, Mischtechnik, Backpapier zusammengenäht, weiss, 95 x 95 cm



aus Serie: Aufbruch in die grosse Welt, 40-teilig
ohne Titel, 2005, Grafit, Farbstift, Filzstift auf Backpapier, weiss, 33x33 cm



Detailansicht: Pferderennen auf Marzipankuchen, 61 x 41cm, Serviceboy, 2005

«Der Teekrug von Oscar Wilde 2», Mulhouse 005 Parc des Expositions, Mulhouse

«Fischbau» est un collectif de deux artistes, Ingrid Kaeser et Katrin Hotz, actif depuis novembre 1999. Diplômées en 2004 à l'ECAV, elles ont participé à de nombreuses expositions de groupe et ont obtenu de divers prix d'encouragement à la création. Leur travail tourne principalement autour du dessin – un dessin qui dépasse le cadre du papier pour devenir spatial investissant autant les moyens traditionnels du dessin que la vidéo, le son, la photographie et la sculpture.

Le leitmotiv de leur travail est l'immédiate d'un processus créatif dont le matériau brut est tiré de leur environnement social mais prend autant source dans l'inconscient. Le fait de travailler à deux permet à Ingrid et Katrin de se confronter d'une manière directe aux processus de la synthèse, du collage, et de la transformation de leurs idées respectives. Intéressées dans «l'art relationnel», elles utilisent parfois les formes de performance comme partie de leur projet.

Le travail présenté à Mulhouse a comme titre «Der Teekrug von Oscar Wilde 2». Les deux artistes prennent pour point de départ la position du dandy cultivé par Oscar Wilde – une position de distance qui lui permettait de commenter de manière critique la société. A travers l'image du dandy de fin-de-siècle elles voudraient poser la question de où situer la liberté d'artiste aujourd'hui. Une première version, réalisée au PROGR à Bern en mars 2005, est le point de départ pour cette nouvelle création. L'installation proposée comprendra des dessins, deux pots de thé avec son et de fumée et d'autres éléments plastiques.

Georges Pfuender, Direktor ECAV, Sierre



Zwei Teekrüge aus Ton auf Holzsockel 80x50x50cm

Der Teekrug von Oscar Wilde oder «es fällt mir von Tag zu Tag schwerer auf dem hohen Niveau meines blauen Porzellans zu leben» «Excentricities», Ausstellung Walliser Kunsthochschule (ECAV) Progr, Bern, 2005

Seit längerem sind wir beide von der Lebensweise des «Dandys» fasziniert. Im Besonderen von Oscar Wilde und seinen Ansichten über Gesellschaft und Kunst. Inspiriert von Wildes Biografie und dem Roman «Das Bildnis des Dorian Gray», welches in einer ausgesprochenen Fin-de-Siècle-Stimmung geschrieben wurde, entwickelten wir diese erste Arbeit. Sie besteht aus zwei überdimensionalen Teekrügen. Der eine ist glänzend gelb, der andere gleicht einem Totenschädel. Beim näheren Betrachten entdeckt man, dass aus dem einen Teekrug Rauch quillt, aus dem anderen sind Textauszüge zu hören, welche typisch für die Ideologie des «Dandys» sind.



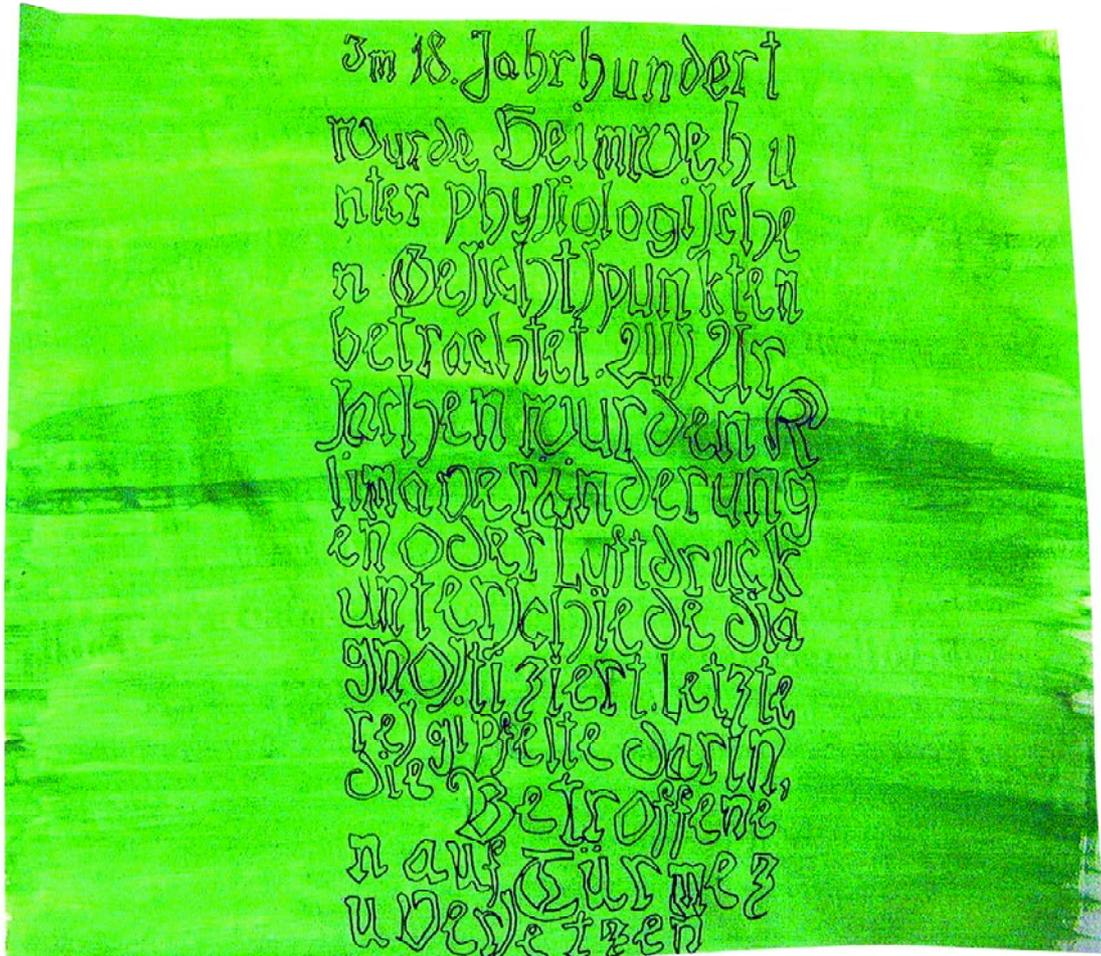
Zeichnungsinstallation «heimat-WERK1» bestehend aus 30 Werken, 1999 bis 2004

heimat-WERK1, Louise Aeschlimann & Margareta Corti Stipendium / Rotary Kulturförderpreis, CentrePasquArt, Biel

Durch die Auseinandersetzung «was macht es aus, dass etwas Heimat ist oder wird», stiessen wir auf den Philosophen Ludwig Hohl. Durch die gemeinsame Herkunft, dem Glarnerland, verbindet uns ein Heimatgefühl. Die monströsen Berge prägten unsere Jugend wie sie auch bei Hohl eine zentrale Rolle spielten.

Die Zeichnungen zeigen visualisierte Denkprozesse auf und verweisen auf philosophische Ideen aber auch traditionelle und romantische Vorstellungen von Heimat, ergänzt mit ausgewählten Zitaten schweizer Autoren. Ein Textauszug aus «die Notizen» beschreibt das Verhältnis von künstlerischem Schaffen und erlernter Disziplin durch den Alpinismus. Aus welchem die Idee der Anordnung der dreissig Werke innerhalb einer Dreiecksform entstand.

«Aus dem Hochgebirge: Ich meine, ich habe auf keiner Hochgebirgsbesteigung einen einzigen Schritt getan mit Freude. Das sei ein Bild des Ganzen. Froheit, Freudigkeit konnte mich aber wohl erfüllen, wenn ich an das Gesamte, d. i. Ziel und Sinn der Besteigung, die Unternehmung der Besteigung, die Besteigung dachte. Die einzelnen Schritte sind ganz einfach sauer. Und ebenso erinnere ich mich nicht, dass etwa je beim Schreiben das mich Hinsetzen (mich wieder Hinsetzen!), das Ergreifen des Stiftes, kurz das Einzelne, nicht sauer gewesen wäre...» S. 30, Die Notizen, Ludwig Hohl, suhrkamp taschenbuch 1000, 1984



aus Serie: heimt-WERK1, 30-teilig, ohne Titel, 2004, Bleistift auf Acryl, 30 x 30 cm

Im 18. Jahrhundert wurde Heimweh unter physiologischen Gesichtspunkten betrachtet. Als Ursachen wurden Klimaveränderungen oder Luftdruckunterschiede diagnostiziert. Letzteres gipfelte darin, die Betroffenen auf Türme zu versetzen.

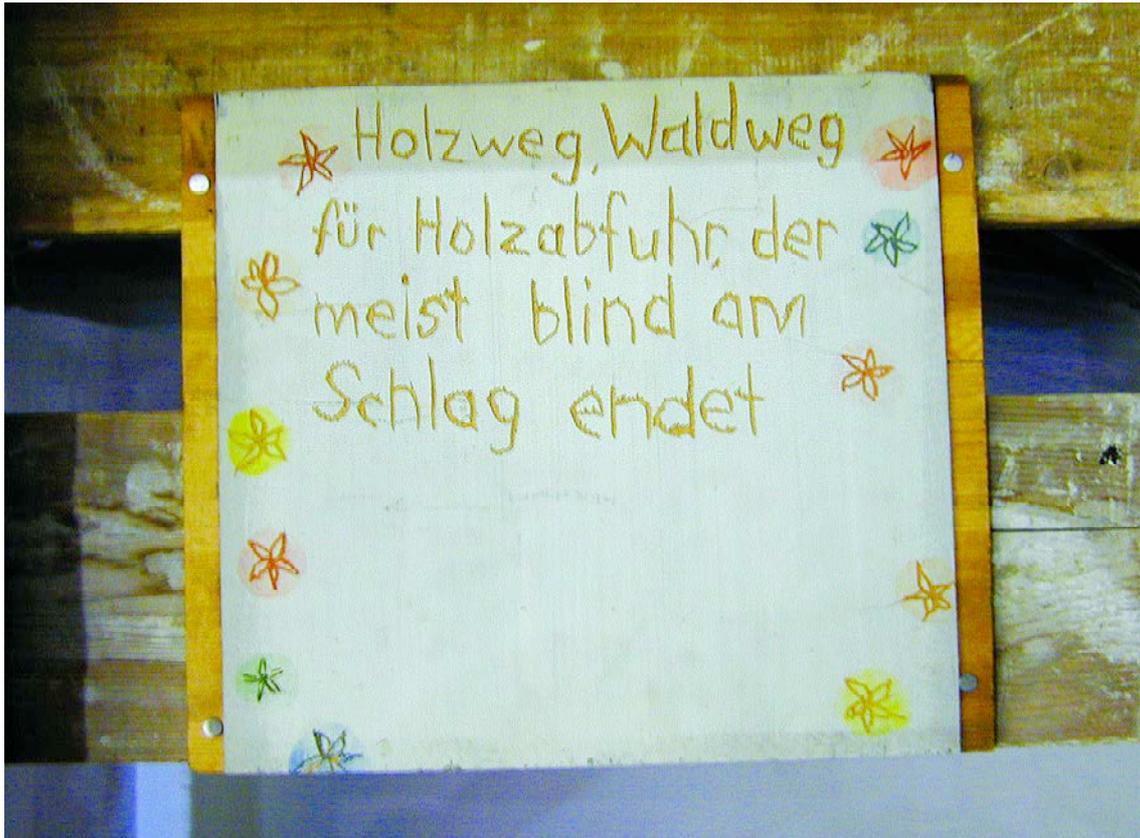
(Aus «Heimat», Zu Geschichte und Begriff eines Phänomens.)



aus Serie: heimt-WERK2, 30-teilig, ohne Titel, 2004, Wasserfarbe, 29.7x21 cm



aus Serie: heimt-WERK2, 30-teilig, La non, 2004, Farbstift auf Acryl, 35x35 cm



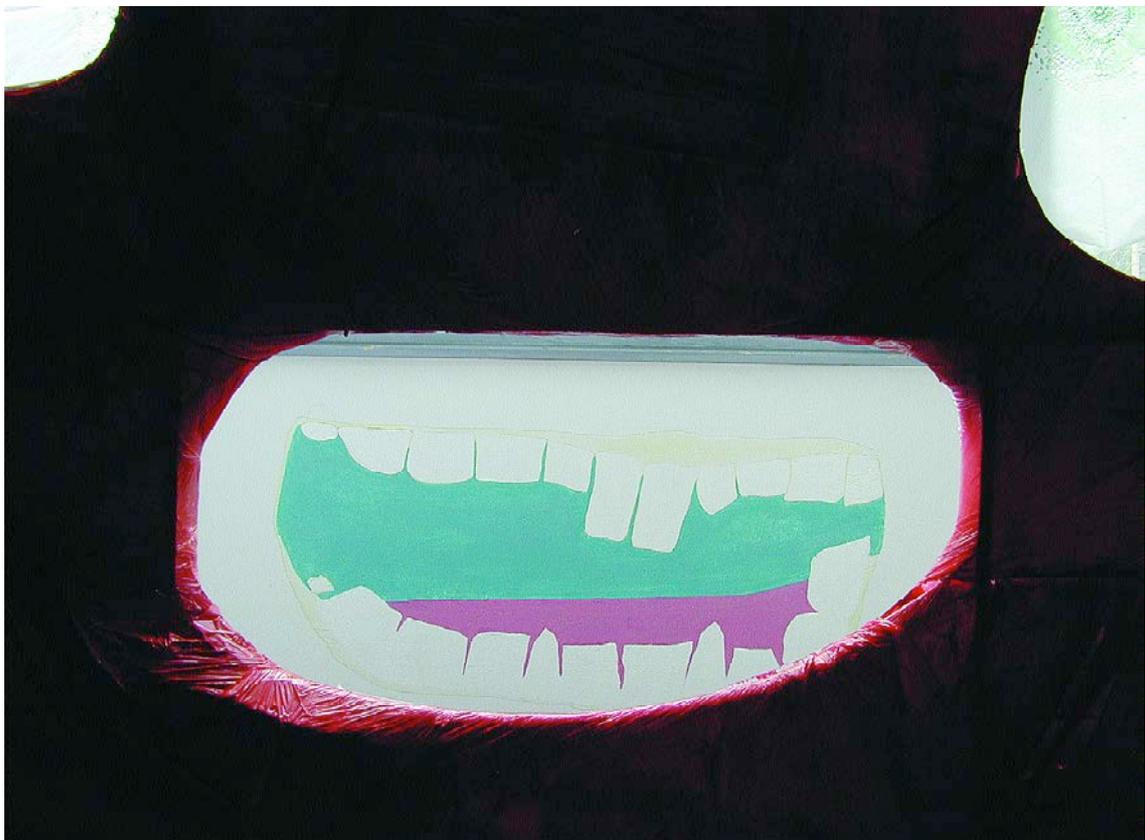
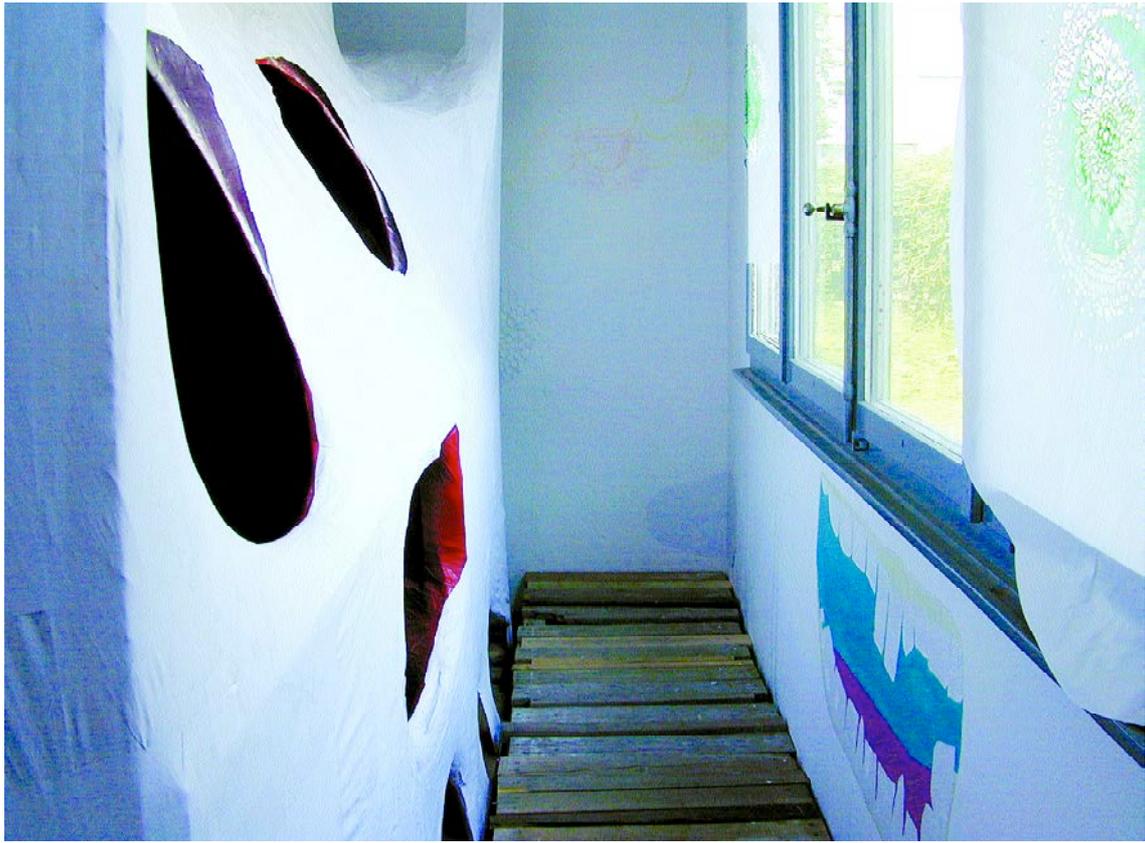
Oben: Wegweiser, rechts oben: Aussenansicht, rechts unten: Innenansicht nach aussen.

Holzweg, Les Halles, Sierre, mit reflektor.net: Mutz Stegman, 2003

Der weisse abstrakte Innenraum, ein Kopf, steckt im Raum, 4x5m, fest. Je nach Entscheidung, die Installation von rechts oder links zu begehen, kann man den Kopf von innen oder von aussen, auf dem Holzweg, betrachten. Wegweisend für die Gesamt-Installation waren unsere verschiedenen Darstellungen von Wiederholung.

«Holzweg, Waldweg für Holzabfuhr, welcher meist blind am Schlag endet.»

Wandzeichnungen aus transparentem Lack, Scherenschnitten, Innenraum bzw. Kopf aus Holz und Frischhaltefolie, Fischkleister und Papier, innen rot bemalt mit dunkelrotem, eingenähten Stoff, Boden zusammengenäht aus rot bezogenen Kissen und Decken, Wohnzimmer-Möblierung mit Fernseher. Video-Loop, (VHS Sequenz zwei Minuten) 2003, zwei Personen, welche sich, wie es scheint, im Kreis bewegen.

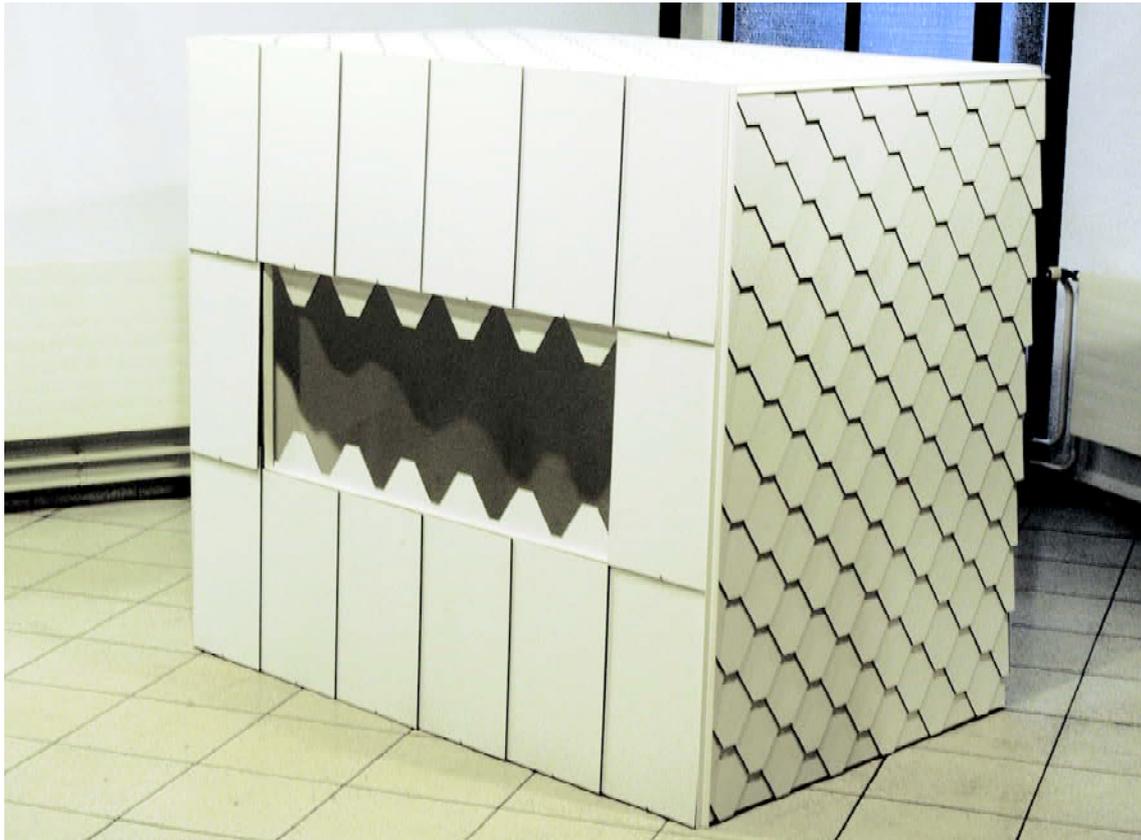




Eisfischen, Lac Noir, Chandolin, 2003

Eisfischen in einer Schneeberglandschaft. Mit den Utensilien, welche wir mittrugen, machten wir ein Loch. Die gefangene Bergforelle haben wir gekocht und gegessen.

«Kunst ist für uns ein Ort, wo wir neuen Zusammenhänge ausprobieren können. Die Landschaft in unserer Arbeit funktionieren nicht als Spiegel der Natur, sondern als Spiegel gesellschaftlicher und sozialer Phänomene. Sie soll Projektionsfläche für menschliche Emotionen bieten. Unsere Arbeiten sprechen über die Gradwanderung zwischen Realität und Fiktion. Die Bilder sollen die Einengung der Gedanken durch die Konzentration aufzeigen und gleichzeitig von Freiheit und Ungebundenheit sprechen.»



Schlund, 2 x 1.5 x 1 m, aus verschiedenen, weissen Faserzementplatten, 2002

Weisse Berge damit der Blick ins Leere stürzt, Eternit, Niederurnen, in Zusammenarbeit mit dem Kunsthhaus Glarus, 2002

«Für ihre Ausstellung in den Räumen der Eternit AG haben Ingrid Käser und Katrin Hotz eine Reihe neuer Arbeiten produziert, die zum einen von der Materialität der Faserzementplatten «Eternit» inspiriert ist, zum anderen aber spielerisch-assoziativ auf eine historische Begebenheit im Kanton Glarus Bezug nimmt. Im Falle ihrer Ausstellung «Weisse Berge damit der Blick ins Leere stürzt» dachten die Künstlerinnen an Anna Göldin, die als letzte Hexe der Schweiz im Glarnerland verbrannt worden ist (der Titel der Ausstellung ist denn auch die Abwandlung eines Zitates aus dem Roman von Eveline Hasler). Trotz dieser konkreten Ausgangslage sind jedoch nicht illustrative Umsetzungen von bestimmten Motiven der Geschichte entstanden, sondern durchaus autonome Kunstwerke, die mit oder ohne das Wissen um den assoziativen Anknüpfungspunkt betrachtet werden können.»

Nadia Schneider, Kuratorin Kunsthhaus Glarus



Boxen & Zeichnen, Schwellenmättli, Bern, 2002

«So kombinierten sie in der Aktion «Boxen & Zeichnen», die körperlich-sportliche Handlung des Boxens, mit der künstlerischen Handlung des Zeichnens: Während die eine boxt, zeichnet die andere auf ein Stück Papier, das exakt die Grösse des kleinstmöglichen Boxringes aufweist. Ist die Boxerin am Ende ihrer Kräfte werden die Rollen getauscht. Diese Arbeit zeigt exemplarisch das Erarbeiten einer gemeinsamen Arbeitsmethode, die einerseits symbiotisch ist, andererseits aber die Individualität der Einzelnen und deren künstlerischen Ausdruck dennoch zulässt.

Die Performance beinhaltet jedoch auch eine Reflektion über das eigene künstlerische Tun und wirft Fragen auf: Was unterscheidet die zwei Handlungen Boxen und Zeichnen grundsätzlich? Sind die beiden Handlungen so gegensätzlich wie sie auf den ersten Blick wirken (kraftvoll, körperlich im einen, subtil, geistig im anderen Fall)? Versuchen die Künstlerinnen gar im Zeichnen die gleiche «gedankenlose» Selbstverständlichkeit zu erlangen wie sie es mit dem Boxen tun? Was sagt es aus, wenn die zeichnende Künstlerin schneller ausgelaugt ist und nicht mehr weiter kann, als diejenige, die sich gerade körperlich austobt?»

Nadia Schneider, Kuratorin Kunsthaus Glarus.



Nous cuisinons pour vous et nous mangeons avec vous, 2001 - 2004

Via Inserat und auf persönlichen Anfragen kochen wir in Gastgeber-Küchen. «Wir kochen für Sie und essen mit Ihnen. Sie stellen die Zutaten zur Verfügung. Wir kochen für Sie, bei Ihnen zu Hause. Wir essen zusammen und machen den Abwasch für Sie. Sind Sie interessiert? Wir freuen uns.

Ingrid Käser & Katrin Hotz»

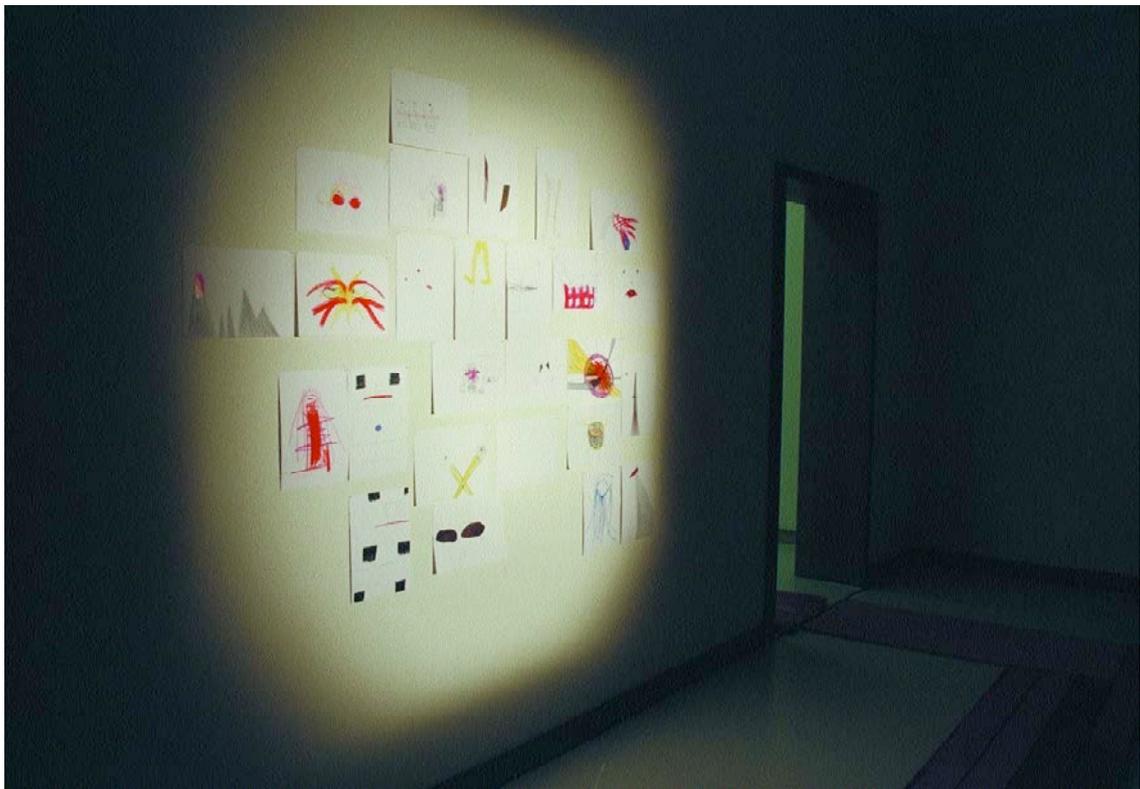


Diaprojektion aus der Aktions-Serie «Fischbau», 40-teilig, 2000

Fischbau, Kunsthaus, Glarus, 2001

«Im Zentrum des Projekts Fischbau steht die Direktheit von Prozessen und das Zusammenführen, Collagieren und Transformieren von Beziehungen und Formulierungen, die das Alltags- wie das Kunstumfeld betreffen. Ingrid Käser und Katrin Hotz wählen als «Hintergrund» für die Erarbeitung ihrer Zeichnungen, Videos, Fotografien und Plastiken deshalb sowohl «Sets» des städtischen Alltags wie Naturschauplätze oder aber die Räume von Kunstausstellungen, in denen sie die Rolle der Betrachterinnen mit der Rolle der Produzentinnen überlagern. Für ihre Ausstellungen wiederum setzen sie das Spannungsfeld von direkter Beziehung und mehrfach überlagerter Medienübertragung als inszeniertes Ambiente für die Betrachterinnen und Betrachter ein. In den Untergeschossräumen des Kunsthauses führen sie das Publikum über einen roten Bretterteppich in den dunklen Raum und die physische Nähe der Projektion eines neuen Videos, indem die beiden Künstlerinnen – untermalt von Zarah Leander – in Sommerkleidern in sentimentaler Tollheit im Schnee umhertoben – ebenfalls in diesem Raum werden verdoppelt zu zwei Installationen die Dias einer Serie von mehr als 40 Einzelbildern projiziert. Im nächsten Raum sind die Betrachterinnen und Betrachter verführt, bequem auf einem drehbaren Stuhl sitzend, eine Zeichnungsinstallation aus einer für die Betrachtung von Zeichnungen nicht üblichen Distanz zu genießen».

Beatrix Ruf, Kuratorin Kunsthaus Glarus





aus Serie: heavenly, 36-teilig, ohne Tilel, 2001, 90 x 90 cm, Neocolor, Goldstift auf Acryl



aus Serie: heavenly, 36-teilig, Gugl, 1999, Bleistift auf Acryl, 85 x 125 cm



aus Serie: heavenly, 36-teilig, Puddingbällchen, 2001, Collage, 75 x 143 cm



aus Serie: heavenly, 36-teilig, Berghas, 2001, Mischtechnik auf Halbkarton, 94 x 58 cm



aus Serie: heavenly, 36-teilig, Wassestecherin, 2001, Collage, 150 x 70 cm



aus Serie: heavenly, 36-teilig, 2001, 120 x 60 cm, Grafit, Wasserfarbe auf Acryl

Seit 1999 arbeiten wir unter dem Namen *Fischbau: Ingrid Käser & Katrin Hotz* zusammen.

Einzelstellungen	2005	Gewisse Hoffnungen und Bedenken vor dem Aufbruch in die grosse Welt für Duftbaumfahrer und weitere Zeitgenossen, Galerie Gallarte, Mollis	
	2004	Générations, in Zusammenarbeit mit Ueli Berger, Fondation Bea pour Jeunes Artistes, Universitätsspital, Genf Spiel1, Auberge Ecole Inn, Sierre Klubhaus, Ferme-Asile, Sion	
	2003	La chasse, hall-Palermo, Genf sitzen und sehnen, Galerie Artraktion, Bern	
	2002	Weisse Berge damit der Blick ins Leere stürzt, Eternit AG, Niederurnen, in Zusammenarbeit mit dem Kunsthhaus, Glarus	
	2001	Fischbau, Ingrid Käser & Katrin Hotz, Kunsthhaus, Glarus	
	Gruppenausstellungen	2005	Excentricities, Progr_Zentrum für Kulturproduktion, Bern Handluggage by K3 Project Space, Cafe Gallerie Projects, Bermondsey, London mulhouse 005, Parc des Expositions, Mulhouse
2004		Found-Paradis, Binz 39, Zürich Aeschlimann & Corti Stipendium, CentrePasquArt, Biel Rotary-Kulturförderungspreis, CentrePasquArt, Biel Weihnachtsausstellung, Kunsthhaus, Glarus	
2003		Zwischenspiel, Galerie Bernhard Bischoff, Thun	
2002		K3, Project Space, Eröffnung, Zürich artone, Stiftung zur Förderung junger Künstler in Ausbildung, Zürich	
2001		Artists from Glarus, Gallery Abraham Lubelski, New York Weihnachtsausstellung, Kunsthhaus, Glarus	
2000		Innen- Aussenraum, Kunstraum, Aarau	
Auszeichnungen		2003	Förderpreis, Kanton Wallis Frauenkunstpreis, Bern Gästeatelier des Kaskadenkondensator, Warteck, Basel Atelier, Ferme-Asile, Sion
		2002	Werkbeitrag, Eternit AG, Niederurnen
	2001	Werkbeitrag, Schindlerstiftung, Glarus	
	Publikation	2003	Ingrid Käser & Katrin Hotz, Weisse Berge – damit der Blick ins Leere stürzt. Herausgeber: Kunsthhaus Glarus, Nadia Schneider und Eternit AG, Niederurnen

Persönliche Daten	<p>Ingrid Käser Rue Centrale 7, 3960 Sierre Geboren, 23. Juni 1976, Schlieren ZH Mobil 076 394 83 09 ik@fischbau.ch</p>	
Ausbildung	<p>2005 bis 2007 2001 bis 2003 1998 bis 2001 1997 bis 1998 1992 bis 1995</p>	<p>Master of Art in Public Spheres, Ecole cantonale d'Art du Valais, ECAV, Sierre Kunststudium, Ecole cantonale d'Art du Valais, ECAV, Sierre Kunststudium, F + F, Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich Vorkurs, F + F, Schule für experimentelle Gestaltung, Zürich Lehre als kaufmännische Angestellte, Schweizerischer Bankverein, Glarus</p>
Arbeit	<p>03.04 bis 01.04 bis 09.05 03.97 bis 07.97 11.96 bis 02.97 08.95 bis 10.96</p>	<p>Assistentin, Ecole cantonale d'Art du Valais, ECAV, Fachhochschule, Sierre Sachbearbeiterin «Reconciliation & Control», UBS Investment Bank, Opfikon Mitarbeit Projekt «Paynet with Bank Safra-Luxembourg», SBC Warburg, Opfikon Sachbearbeiterin «Kreditadministration», Schweizerischer Bankverein, Glarus Angestellte «TOP Devisenabrechnung», SBC Warburg, Opfikon</p>
Persönliche Daten	<p>Katrin Hotz Rue de Glarey 36, 3960 Sierre Geboren, 22. Juni 1976, Glarus Mobil 078 800 62 50 kh@fischbau.ch</p>	
Ausbildung	<p>2005 bis 2007 2001 bis 2003 1999 bis 2001 1994 bis 1997 1993 bis 1997</p>	<p>Master of Art in Public Spheres, Ecole cantonale d'Art du Valais, ECAV, Sierre Kunststudium, Ecole cantonale d'Art du Valais ECAV, Sierre Kunststudium, F + F, Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich Gestalterische Berufsmatur, Zürich-Altstetten (berufsbegleitend) Lehre als Typografin, glarner satz + druck, Glarus</p>
Arbeit	<p>01.04 bis 01.04 bis 05.04 10.97 bis 12.98</p>	<p>Assistentin, Ecole cantonale d'Art du Valais, ECAV, Fachhochschule, Sierre Mitarbeiterin, Projekt «digitales Archiv», Historisches Museum, Bern Typografin, Digitaloffsetdruckerei, G. Staudacher, Chur</p>
Ausbildungsbegleitende Tätigkeiten	<p>03.02 bis 07.03 11.02 bis 04.03 09.99 bis 10.02</p>	<p>Assistentin von Maria Ceppi, Kunstprojekt: Tunnelbau, Sierre Typografin, Werbeagentur dreipunkt, Brig, www.dreipunkt.ch Typografin, Werbeagentur Visualix, Egg b.Zürich, www.visualix.ch</p>